

LUEGE Z WORB

Volunteer, ab 4. September im chinoworb
CH 2019, Anna Thomen / Lorenz Nufer, Dialekt, 93min

Volunteers, freiwillige Helfer*innen, reisen aus der Schweiz nach Griechenland um dort Flüchtlinge zu empfangen, die gefährliche Reisen hinter und vor sich haben. Einfache Schweizer Bürger*innen geben ihre ganze Energie, um gestrandeten Menschen in Not zu helfen. Nach so einem Einsatz fällt es oftmals schwer, wieder in das geordnete Leben zurückzufinden. Ein Bauer und seine Frau, ein Hauptmann der Schweizer Armee, eine Pensionärin und ein erfolgreicher Komödiant und Entertainer werden bei ihren Einsätzen auf Idomeni begleitet und erzählen, wie sich ihr Leben danach verändert hat.

Anna Thomen («Neuland») und Lorenz Nufer gelingt ein spannender Einblick in die andere Seite von Flüchtlingsgeschichten.

Das chinoworb erwacht mit gleich zwei Filmen von renommierten Regisseuren aus der Sommerpause: «Undine» von Christian Petzold und «Tenet» von Christopher Nolan – nicht verpassen!



KATJA MORAND

LÄSE Z WORB



Alte Sorten
Ewald Arenz
Dumont, geb. 2019, Tb. 2020
Taschenbuch 255 S.
ISBN: 978-3-8321-6530-7

Ein junges Mädchen ist aus einer Klinik ausgebrochen und trifft auf eine Frau, wohl mindestens doppelt so alt wie sie, der sie bei einer Panne aushilft und die ihr im Gegenzug ein Bett für eine Nacht anbietet. Die beiden sprechen wenig, beäugen sich vorsichtig. Sally, die wegen Mager sucht in Kliniken war, erträgt es nicht, wenn man Fragen über ihre Gesundheit stellt, schon gar nicht Mitleid zeigt. Bald schon merkt sie, dass Liss, die Ältere, sich nicht in die Karten schauen lässt, keine Fragen nach ihrer Vergangenheit beantworten will. Die beiden umkreisen sich wie Planeten. Angezogen von der Andersartigkeit der Lebensweise der Bäuerin Liss, allein auf ihrem Hof, der doch Spuren vom Leben anderer aufweist, der Versehrtheit der anderen, und dem Wunsch beider nach einer Freiheit, die ihnen keiner zugeht. Aus einer Nacht werden sechs Wochen und aus dem anfänglichen Nebeneinander wird zögerlich, oft unterbrochen durch Wut und zornige Ausbrüche, ein Miteinander, da sich Sally für manches interessiert, was Liss ihr über die Bienen, die Arbeiten im Weinberg oder Wald erzählen kann, besonders aber über die alten Birnensorten, über deren Geschmack, Aussehen und Verwendung sie viel weiss. Beide Frauen hüten ihre Geheimnisse. Sally hat einen Ort gefunden, wo man sie so sein lässt, wie sie sein will, und Liss, die vom Dorf Gemiedene, nimmt gerne die Abwechslung und den Unterbruch ihrer Einsamkeit an. Man wünscht den beiden Frauen, dass es so weitergehen möge, etwas Gutes sich daraus entwickle. Doch dabei kann es nicht bleiben. Wie zu erwarten war, wird Sally gesucht, was von ihr ungewollte Folgen für beide zeitigt.

In diesem Buch kontrastiert die Schilderung der seelischen Nöte der zwei Frauen mit der eindrücklichen Beschreibung der Arbeiten auf dem Hof, die nach altergebrachter Art und Weise verrichtet werden. Als Lektüre für die kommenden Herbsttage sehr empfohlen!



REGULA BENER

Ruth Keller-Mosimann

«Öpper wärde» - Familienerinnerungen

Ruth Keller-Mosimann hat Anfang Jahr einen ihrer Träume verwirklicht: Sie hat ein Buch mit ihrer Familiengeschichte und über die Zeit von einst geschrieben. Sie widmet diese Erinnerungen ihren Enkelinnen Anna und Nyla, um ihnen einen Einblick in das Leben, Denken und Handeln der vergangenen Jahre zu geben.



Ruth Keller.

Sie ist am Schlossstalden in Worb aufgewachsen, hat hier die Schule besucht und die Notariats- und Advokaturlehre absolviert. Während ihren Ausbildungen zur Erwachsenenbildnerin und später zur Supervisorin bekam sie beim Erstellen der Diplom- und Abschlussarbeiten Freude am Schreiben. Seit 1980 wohnt Ruth Keller-Mosimann mit ihrer Familie in Ried bei Worb.

Frau Keller-Mosimann, schreiben Sie regelmässig – Tagebuch, Briefe oder andere Texte?

RKM: Ich führe kein Tagebuch und eine grosse Briefschreiberin bin ich auch nicht. Vor Jahren verfasste ich Texte für die Kolumne «Aus meiner Sicht» in der Worber Post. Ansonsten waren es vor allem sachbezogene Texte und Unterlagen für den Unterricht.

Wann kam Ihnen der Gedanke, ein Buch zu verfassen?

RKM: Schon seit langem, doch ich verfolgte diese Idee nie konkret und trug sie jahrelang in mir.

Und warum setzten Sie diesen Traum gerade im Jahr 2020 um?

RKM: Ende letzten Jahres stiess ich in der Zeitung auf die Ausschreibung der Edition Unik, die dieses Projekt seit 2015 anbietet, aber 2020 erstmals in Bern. Kurz entschlossen habe ich mich angemeldet.

Wie lange dauerte die Zeitspanne von den ersten Vorbereitungen bis zum fertigen Buch?

RKM: Gerade nur siebzehn Wochen. Die ersten sechs Wochen dienten dem Sammeln von Ideen und Erinnerungen in Form von Notizen. Nach einer einwöchigen Pause erfolgte in weiteren sechs Wochen das Umsetzen und Schreiben von Kapiteln anhand der Notizen. Am Ende dieser Frist sollten Inhalt und Struktur des Buches fertig sein. Nach einer weiteren Ruheweche ergänzte man das Ganze mit Vorwort und Nachwort, fügte das Bildmaterial

Die Edition Unik - ein einzigartiges Projekt

Die Edition Unik ist kein Verlag und kein Schreibkurs. Wir möchten Menschen dazu ermuntern, ihren grossen Schatz an Erfahrungen zu heben. Es ist unser Ziel, jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer in 17 Wochen zum eigenen Buch zu führen. Schreiberfahrung braucht es dafür keine; Übung im Umgang mit dem Computer allerdings schon. Frerk Froböse, Projektleiter Edition Unik. edition-unik.ch

ein und gab dem Buch einen passenden Titel.

Ihr Buch heisst «Öpper wärde» – welche Bedeutung hat dieser Titel?

RKM: Dieser Ausspruch «öpper wärde» begleitete mich durch die ganze Kindheit. Mein Vater sagte bei vielen Gelegenheiten «Zersch muesch öpper wärde.» Was genau das beinhaltete und wie man «öpper» wird, war mir immer ein Rätsel. Bereits im Kindergarten stellte ich fest, dass sogar die Lehrperson Fehler machte und nicht alles wusste, also in meinen Augen wohl auch niemand war, und so blieb die grosse Frage, wie man «öpper» wird. Deshalb passt dieser Ausspruch bestens als Titel meiner Erinnerungen.

Welches Fazit ziehen Sie aus diesem Projekt?

RKM: Ich bin glücklich und stolz, das Buch geschrieben zu haben. Durch das Zusammentragen meiner Familiengeschichte entstand eine grosse Wertschätzung meiner Familie gegenüber. Es ist eine rein persönliche Angelegenheit, ich verfüge nur gerade über vier Exemplare, die in meiner Familie verbleiben. Jedenfalls ist mein Enthusiasmus so gross, dass ich eine Fortsetzung mit dem Titel «Öpper sy» plane.

Herzliche Gratulation zum Gelingen dieses Projekts!

Interview: THERESE STOOSS

Auszug aus dem Buch «Öpper wärde»

Kapitel «Schulweg» (Auszug)

Wir hatten einen ziemlich langen Weg zum Primarschulhaus und auch einen etwas «gfürchigen». Ging ich allein zur Schule, weil meine Freundin krank war, nahm ich lieber den Umweg in Kauf als durchs «Häxegässli» gehen zu müssen.

Vom Schlossstalden führte eine Abkürzung durch einen kleinen Verbindungstunnel, «Häxegässli» genannt, zur Hauptstrasse hinunter. Im Tunnel befanden sich auf der einen Seite durch Holzbalken abgetrennte Leerräume für die Lagerung von Kohle oder Brennholz, auf der anderen Seite bestand die Tunnelwand aus Lehm. Sommer wie Winter war es dort mehr oder weniger finster und kalt. Bevor man dann wieder ans Tageslicht kam, waren die Kaninchenställe von Herrn Adam. In unseren Kinderaugen war Herr Adam ein etwas «gfürchiger» alter Mann. Auf der einen Seite warteten wir richtig darauf, dass Herr Adam bei den Kaninchen war, und auf der anderen Seite hatten wir Schiss vor ihm. Oft hatten wir das Gefühl, er beobachte uns hinter dem Vorhang hervor, da die Fenster seiner Wohnung direkt über dem engen Gässchen lagen. Unsere Fantasien waren grenzenlos, schürten unsere Ängste und so rannten wir meistens und hielten mit klopfenden Herzen erst unten an der Hauptstrasse wieder an.*

Später fanden wir heraus, dass sich des Öfteren die grösseren Knaben hinter der Ladenwand versteckt hielten und seltsame Geräusche machten, die wir Herrn Adam zuschrieben. Mit diesem Wissen ging ich dann auch allein durchs «Häxegässli» und war froh, Herrn Adam bei den Kaninchen anzutreffen, weil ich dann sicher sein konnte, dass sich keiner der Knaben hinter der Ladenwand versteckt hielt.

*Name geändert



Ruth Kellers Schulweg führte durchs «Häxegässli». Bild: TS

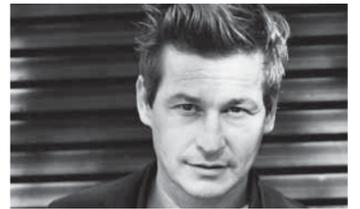
chinoworb

Lesung Arno Camenisch

Die Buchhandlung zur Schmökerei in Worb führt am Mittwoch, 16. September 2020 um 20.00 Uhr die verschobene Lesung mit dem bekannten Schweizer Autor Arno Camenisch und seinem neuesten Buch «Goldene Jahre» durch. Die Lesung findet im chinoworb statt.

Arno Camenisch ist 1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren und dort aufgewachsen. Er studierte am Literaturinstitut in Biel, wo er heute lebt. Er schreibt auf Deutsch und Rätoromanisch. Seine Texte wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt und mit etlichen Auszeichnungen versehen.

In «Goldene Jahre» beschreibt Arno Camenisch das Leben von Margrit und Rosa-Maria, die seit 51 Jahren ihren Kiosk samt Zapfsäule und Leuchtreklame betreiben. Dieser Kiosk ist die Zentrale im Dorf, bei Margrit und Rosa-Maria kommen alle vorbei und sie haben alles gesehen, schicke Autos und alte Mopeds, die Tour de Suisse und Prominenz aus dem Boulevard, Betrüger, die sie übers Ohr hauen wollten, genauso wie Filmstars. Am liebsten sind ihnen aber die Liebespaare und die frisch Verliebten. Bei Margrit und Rosa-Maria geht über die Ablage, was das Herz begehrt, und im Gegenzug hören sie, was die Herzen bewegt. Arno Camenisch erzählt mit



Arno Camenisch.

Bild: zvg

viel Witz und grosser Liebe von einer Welt im Wandel – aber solange Margrit und Rosa-Maria ihren Kiosk mit Leuchtreklame und Zapfsäule bedienen, bleibt die Welt ein wunderbar schöner und heller Ort. TS

Info

Mittwoch, 16. September 2020 um 20.00 Uhr

Türöffnung um 19.30 Uhr
Tickets: Abendkasse chinoworb Fr. 20.–

Vorverkauf: Buchhandlung zur Schmökerei und chinoworb Fr. 15.–

Worber Saalkonzerte

Trio «Note à Note»

Zwei Flötistinnen und eine Pianistin bilden das Trio «Note à Note» und präsentieren aus grossen Werken der Romantik ein liebevoll zusammengestelltes Programm, das mit farbenfrohen Klängen aus altbekannten und neueren Melodien zum Schmelzen und Träumen einlädt.

Ursprünglich wurde das Trio 2016 von Livia Gućanin, Élise Krummenacher und Joana Quelhas, drei damaligen Studentinnen der Hochschule der Künste in Bern, gegründet. Der Name des Trios erinnert an die Molekularküche, wo die Zutaten variiert und ergänzt werden, bis ein stimmiges Ganzes entsteht – genau wie die drei Musikerinnen und ihr Zusammenspiel – neugierig, traditionsbewusst und experimentell. Nach dem Rücktritt von Élise Krummenacher arbeiten die Flötistinnen Li-

via Gućanin und Joana Quelhas nun ebenso erfolgreich mit der Pianistin Sharon Mazzoletti zusammen, und die drei jungen Frauen bringen die Musik durch ihren Ideenreichtum und Fingerspitzengefühl genussvoll zur Geltung. TS

Info

Sonntag, 6. September 2020
17.00 Uhr
Bärensaal Worb

Gemeinde für Christus Worb

CONTENT - entdecke mehr

CONTENT ist eine christliche Veranstaltungsreihe mit Tiefgang, organisiert und durchgeführt von der Gemeinde für Christus und der BewegungPlus in Worb.

Fünf spannende Talkgäste geben einen Einblick in ihr Leben, das durch ein einschneidendes Erlebnis nachhaltig geprägt wurde. Während vier Abenden von Mittwoch, 26. August bis Samstag 29. August jeweils um 20.00 Uhr und einem Brunch am

Sonntag 30. August um 10.00 bietet CONTENT eine vielfältige Veranstaltungsserie mit bedeutendem Inhalt. Begleitet werden alle Anlässe von den Pastoren Christof Geissbühler und Jürg Hostettler. TS

Info

Ort: Im Zelt, Bodengasse, Worb
Mehr Informationen: content.gfc.ch



In der Alten Mosterei an der Industriestrasse in Worb vermieten wir
– täglich bewirtschaftete
– abgeschlossene
– temperierte

LAGERFLÄCHEN

mit top Preis-Leistungsverhältnis. Ideal für Zwischenlagerungen von Geschäfts- und Wohnungseinrichtungen aller Art (Umzug, Räumungen, etc.)



R4 AG – SCHAFFT RAUMWELTEN
ALTE MOSTEREI | INDUSTRIESTR. 27
3076 WORB
T +41 31 721 58 52
INFO@R-4.CH | WWW.R-4.CH

212522

212897

Gemeinsam statt einsam.

Die erste Präsidentin. sandra-buechel.ch

SP